

## Vierteljahresbericht 4/2001

### Fahrten zwischen Erlangen und den Nachbarstädten

#### Zusammenfassung:

Jeder vierte Erlanger fährt regelmäßig nach Nürnberg; von den Nürnbergern kommt nur jeder zehnte häufig nach Erlangen. Wegen der Größenverhältnisse der beiden Städte ist damit allerdings der Besucherstrom von Nürnberg nach Erlangen nahezu doppelt so stark wie in der umgekehrten Richtung.

Es sind vor allem die jüngeren Altersgruppen (20- bis unter 35-jährige), die zwischen den Städten unterwegs sind. Personen im Rentenalter besuchen die Nachbarstädte nur noch selten.

Der überwiegende Anlass für einen Nürnberg-Besuch der Erlanger sind Einkäufe. Nürnberg ist also auch für die Erlanger die Einkaufsmetropole im Großraum. Für die Erlangen-Fahrten der Nürnberger sind Einkäufe immerhin noch der zweithäufigste Grund. Die medizinischen Standortqualitäten Erlangens veranlassen die Nürnberger, zu deutlich mehr Arztbesuchen oder medizinischen Behandlungen nach Erlangen zu kommen als die Erlanger nach Nürnberg.

Die Erlanger verwenden für ihre Nürnberg-Besuche öfters den Pkw als die Nürnberger für ihre Fahrten nach Erlangen. Der ÖPNV wird von den Nürnbergern häufiger genutzt als von den Erlangern.

### Wie häufig besucht man die Nachbarstädte?

Der Begriff „Großraum Nürnberg-Fürth-Erlangen“ hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Damit verbunden ist die Vorstellung von einem „Zusammenwachsen“ der Städte, von gemeinsamen Projekten der Verwaltungen und der Wirtschaftsunternehmen und von der abnehmenden Bedeutung der Stadtgrenzen. Inwieweit auch von den Bürgerinnen und Bürgern die Idee des Großraums angenommen wird, kann z. B. an der Häufigkeit der gegenseitigen Besuche in den jeweiligen Nachbarstädten abgelesen werden. Bei der repräsentativen Bürgerbefragung „Leben in Erlangen 2001“

► Fortsetzung Seite 3

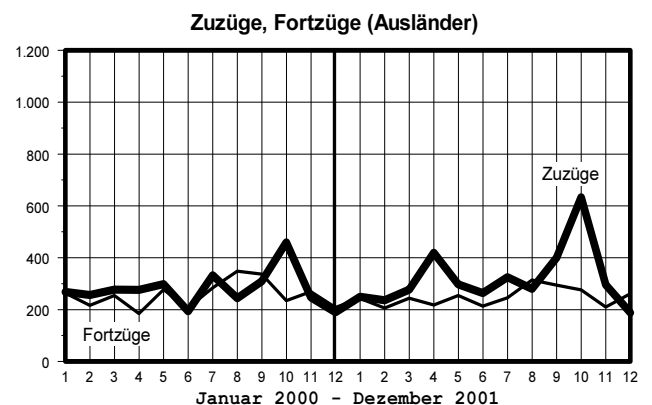
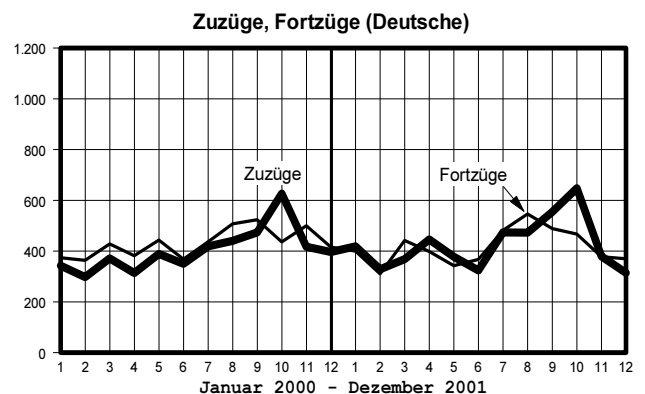
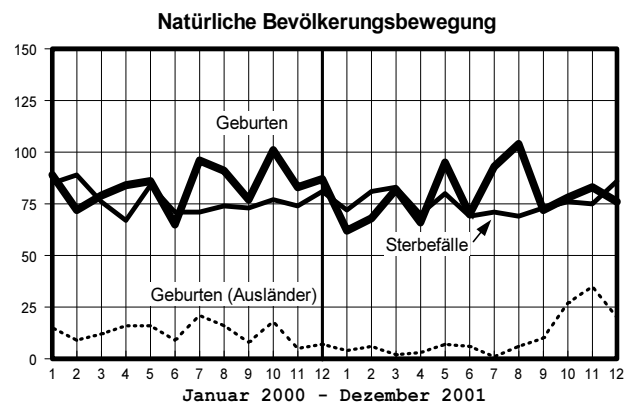
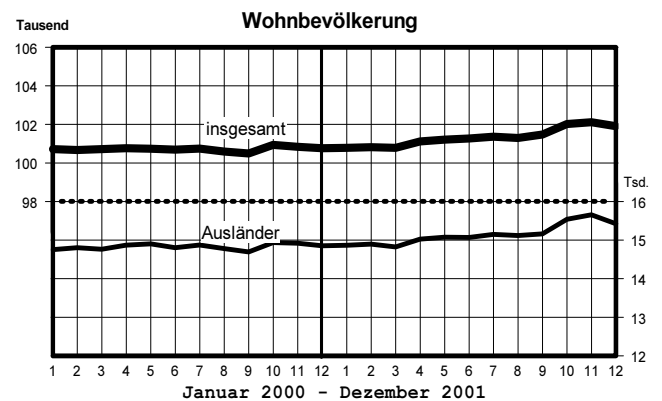
#### Zeichenerklärung

- 123 (Kursivschrift) vorläufige Angaben
- nichts vorhanden
- ... Angaben fallen später an
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- x Vergleich nicht sinnvoll
- r berichtigte Angaben
- s Schätzwert
- d arithmetisches Mittel

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

(09131) 86 25 63

statistik@stadt.erlangen.de

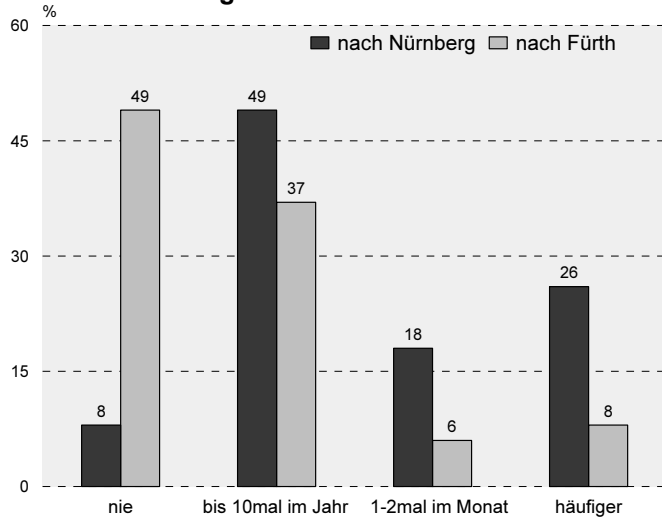


Nr.	Sachgebiet	Oktober	November	Dezember	4. Vj.	4. Vj.	Differenz (Sp. 4 - 5)
		2001	2001	2001	2001	2000	
BEVÖLKERUNG		1	2	3	4	5	6
<b>Bevölkerungsstand</b>							
1	Insgesamt	102.028	102.124	101.912	101.912	100.778	1.134
2	davon Deutsche	86.484	86.463	86.483	86.483	85.919	564
3	Ausländer	15.544	15.661	15.429	15.429	14.859	570
4	in % von insgesamt	15,2	15,3	15,1	15,1	14,7	x
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>							
5	Eheschließungen	37	33	62	132	94	38
6	Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern	78	83	76	237	260	-23
7	davon Deutsche	51	48	56	155	230	-75
8	Ausländer	27	35	20	82	30	52
9	Sterbefälle von ortsansässigen Personen	76	75	86	237	225	12
10	Geburten- bzw. Sterbefallüberschuß (-)	2	8	-10	-	35	x
11	bei Deutschen	-23	-23	-21	-67	11	x
12	Ausländer	25	31	11	67	24	x
<b>Wanderungsbewegung</b>							
13	Zugezogene insgesamt	1.281	676	503	2.460	2.300	160
14	davon Deutsche	648	380	315	1.343	1.405	-62
15	Ausländer	633	296	188	1.117	895	222
16	Weggezogene insgesamt	744	588	631	1.963	2.060	-97
17	davon Deutsche	468	378	370	1.216	1.349	-133
18	Ausländer	276	210	261	747	711	36
19	Umgezogene Personen im Stadtgebiet	799	704	610	2.113	.	.
20	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	537	88	-128	497	240	x
21	bei Deutschen	180	2	-55	127	56	x
22	Ausländern	357	86	-73	370	184	x
<b>Bevölkerungsbilanz</b>							
23	Veränderung gegenüber Vormonat/quarteral	539	96	-138	497	275	x
24	bei Deutschen	157	-21	-76	60	67	x
25	Ausländern	382	117	-62	437	208	x
<b>Einbürgerungen</b>							
26	Anträge	45	20	18	83	51	32
27	als Deutsche Eingebürgerte	32	16	12	60	34	26
<b>BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGEN</b>							
<b>Baugenehmigungen 1)</b>							
28	Insgesamt	11	8	22	41	33	8
29	dar. Errichtung neuer Wohngebäude	7	4	20	31	24	7
30	Wohnfläche in 100 m <sup>2</sup>	13	7	62	82	38	44
31	Baukosten in 1.000 €	1.690	1.051	8.142	10.883	5.269	5.614
32	dar. Errichtung neuer Nichtwohngebäude	2	3	1	6	2	4
33	Nutzfläche in 100 m <sup>2</sup>	.	3	.	174	.	174
34	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	13	4	58	75	32	43
35	dar. in Ein- und Zweifamilienhäusern	7	4	12	23	25	-2
36	in Mehrfamilienhäusern u. Wohnheimen	6	-	46	52	7	45
<b>Baufertigstellungen 1)</b>							
37	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	79	6	67	152	369	-217
<b>Wohngebäude- u. Wohnungsbestand 2)</b>							
38	Wohngebäude	16.365	16.367	16.393	16.393	16.325	68
39	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	52.172	52.177	52.252	52.252	52.015	237
<b>SOZIALWESEN</b>							
<b>Wohngeld</b>							
40	eingereichte Anträge	363	300	275	938	859	79
41	bewilligte Anträge	237	193	268	698	905	-207
<b>STÄDTISCHE EINRICHTUNGEN</b>							
<b>Stadtbücherei</b>							
42	Medienentleihungen	64.614	60.898	45.066	170.578	158.337	12.241

1) Einschließlich Baumaßnahmen im sog. "Genehmigungsfreistellungsverfahren"; jedoch nur für solche Maßnahmen, durch die sich die Wohnungszahl oder die Wohn- und Nutzflächen ändern (einschließlich Wohnheime).- 2) Ohne Wohnheime.- 3) Stadtgebiet Erlg. sowie Lkr. Erlg.-Höchststadt mit Ausnahme von Eckental, Heroldsberg und Kalchreuth.- 4) Ab Januar 2000 bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.- 5) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.- 6) Betriebe i.S.d. Beherbergungsstatistikgesetzes mit 9 oder mehr Gästebetten.

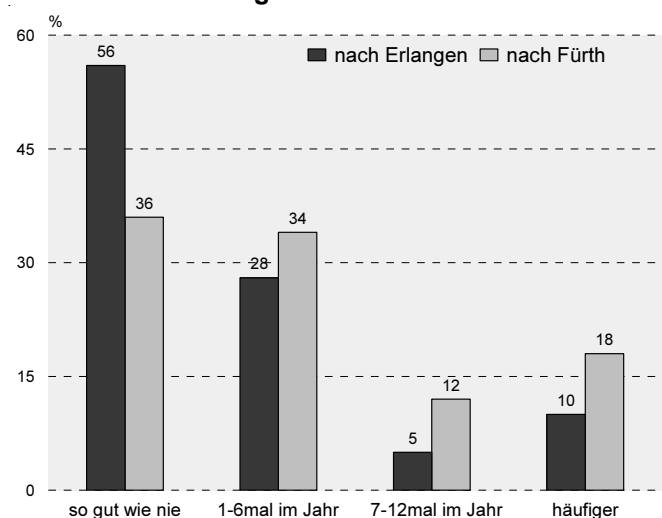
wurde deshalb gefragt, wie häufig und warum die Erlanger nach Nürnberg oder Fürth fahren. Die Nürnbergerinnen und Nürnberger wurden im gleichen Jahr ebenfalls – bei einer Befragung des Amts für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg - nach der Häufigkeit und den Gründen ihrer Besuche in den beiden Nachbarstädten befragt.

**Abb. 1: Häufigkeit der Fahrten von Erlangern nach Nürnberg und Fürth**



Schon wegen der unterschiedlichen Größe der Nachbarstädte überrascht es nicht, dass wesentlich mehr Erlanger nach Nürnberg als nach Fürth fahren. Nur acht Prozent der Erlanger fahren nie nach Nürnberg; jeder vierte Erlanger fährt sogar regelmäßig nach Nürnberg. Nach Fürth dagegen fährt nur jeder zwölfte Erlanger häufiger als 1-2mal im Monat.

**Abb. 2: Häufigkeit der Fahrten von Nürnbergern nach Erlangen und Fürth <sup>1</sup>**



Für die Nürnberger Bürgerinnen und Bürger sind die Nachbarstädte deutlich weniger attraktiv. Erlangen wird noch weniger besucht als Fürth. Nur zehn Prozent der Nürnberger fahren regelmäßig nach Erlangen; 56 Prozent aller Nürnberger kommen so gut wie nie nach Erlangen.

<sup>1</sup> Wegen unterschiedlicher Klasseneinteilungen sind Abb. 1 und Abb. 2 nur bedingt vergleichbar.

Maßgebend für die Stärke der Verflechtungsströme zwischen den Städten ist allerdings auch die Größe der Städte. Da Nürnberg nahezu fünf mal so groß ist wie Erlangen, ergeben die zehn Prozent Nürnberger mit den häufigen Erlangen-Fahrten immer noch ein größeres Besucher-Volumen als die 26 Prozent Erlanger, die sich regelmäßig nach Nürnberg aufmachen.

### Welche Erlanger fahren häufig nach Nürnberg?

- Von den 20- bis 30-jährigen Erlangern fährt nahezu jeder Zweite häufiger nach Nürnberg. Bei den nächsthöheren Altersjahren gibt immer noch jeder Dritte bis Vierte häufigere Nürnberg-Besuche an. Deutlich sinkt der Anteil der Nürnberg-Fahrer erst bei den über 60jährigen.
- Männer fahren häufiger nach Nürnberg als Frauen.
- Ledige sind öfters nach Nürnberg unterwegs als Erlanger mit einem anderen Familienstand.
- Für die in Erlangen wohnenden Studenten ist Nürnberg ein oft besuchter Zielort. Rentnerinnen und Rentner unternehmen dagegen recht selten Besuche in Nürnberg: Nur 10 Prozent geben hier häufigere Fahrten an. Auch für Hausmänner oder Hausfrauen sind Nürnberg-Besuche ein eher seltenes Ereignis.
- Von den Erlangern mit Hochschulreife oder mit Universitäts-/Fachhochschulabschluss fahren 32 Prozent häufig nach Nürnberg; bei Erlangern mit Volks- oder Hauptschulabschluss liegt der Anteil nur bei 20 Prozent.
- Je höher die berufliche Stellung ist, desto häufiger werden Nürnberg-Besuche unternommen. Von den „leitenden Angestellten, Beamten des höheren Dienstes“ geben 30 Prozent regelmäßige Nürnberg-Fahrten an; unter den „ungelernten/angelernten Arbeitern“ sind es nur 20 Prozent.
- Bei einer Einteilung der Haushalte nach ihrem Nettoeinkommen nehmen mit steigendem Einkommen auch die Fahrten nach Nürnberg zu. Unter den Erlangern mit einem Haushaltseinkommen von bis 500 Euro fahren nur 18 Prozent öfters nach Nürnberg; ab 3.500 Euro liegt der Anteil bei über 30 Prozent.
- Mit steigender Anzahl von Autos im Haushalt nimmt auch die Mobilität innerhalb des Großraums zu.

### Welche Erlanger fahren häufig nach Fürth?

Nach Fürth fahren erheblich weniger Erlanger als nach Nürnberg. Ihre Zusammensetzung lässt sich nicht so klar beschreiben wie die der Nürnberg-Besucher.

- Am häufigsten finden Fahrten nach Fürth bei den 30- bis 45-jährigen statt.
- Voll Erwerbstätige fahren öfters nach Fürth als Teilzeitbeschäftigte. Rentner, Arbeitslose und Studenten kommen selten nach Fürth.

- Die Höhe des Haushaltsnettoeinkommen hat weniger Einfluss als für die Nürnberg-Fahrten. Bei einem Einkommen unter 500 Euro halten sich die Erlanger allerdings auch mit Fahrten nach Fürth stark zurück: nur drei Prozent geben in dieser Einkommensklasse noch Fürth-Besuche an. Bei höheren Einkommen liegen die Anteile dann bei sieben bis zehn Prozent.

### **Welche Nürnberger fahren häufig nach Erlangen?**

- Die eifrigsten Erlangen-Besucher finden sich unter den 18- bis 34-jährigen Nürnbergern. Bei den über 45jährigen lässt das Interesse an Erlangen-Fahrten deutlich nach.
- Männer fahren häufiger nach Erlangen als Frauen.
- Jeder fünfte Nürnberger mit Hochschulreife oder mit Hoch- oder Fachhochschul-Abschluss fährt regelmäßig nach Erlangen. Von den Nürnbergern mit Hochschul-Abschluss kommt nur jeder Siebzehnte häufig nach Erlangen.
- Von den Nürnberger Erwerbstätigen ist jeder Siebte häufiger in Erlangen, von den in Nürnberg wohnenden Studenten kommt sogar jeder Dritte regelmäßig nach Erlangen. Rentner, Arbeitslose, Hausfrauen und Hausmänner machen sich dagegen nur ganz selten auf den Weg nach Erlangen.
- Erlangen ist vor allem ein Ziel für Inhaber anspruchsvoller Arbeitsplätze. Von den leitenden oder wissenschaftlichen Angestellten bzw. den Beamten im höheren Dienst mit Wohnsitz in Nürnberg besuchen 22 Prozent regelmäßig Erlangen. Unter den ungelerten oder angelernten Arbeitern liegt der entsprechende Anteil nur bei neun Prozent.
- Das Nettoeinkommen der Nürnberger Haushalte steht ebenfalls im Zusammenhang mit der Häufigkeit der Erlangen-Besuche. Mit einem Haushaltsnettoeinkommen bis 2.500 Euro fahren acht bis zehn Prozent der Nürnberger öfters nach Erlangen; bei der Einkommensklasse ab 3.000 Euro steigt der Anteil der regelmäßigen Erlangen-Fahrer auf 16 bis 18 Prozent.
- Nürnberger Singles bis zum Alter von 34 Jahren sind die typischen Erlangen-Besucher: von ihnen fahren 21 Prozent häufig nach Erlangen. Die Bevölkerungsgruppe mit den wenigsten Erlangen-Fahrten in Nürnberg sind die über 64-jährigen Singles; von ihnen fahren nur vier Prozent öfters nach Erlangen, und 74 Prozent dieser Senioren kommen so gut wie nie zu Besuch in ihre Nachbarstadt.

### **Warum fährt man in die Nachbarstädte?**

Der häufigste Anlass für einen Besuch der Erlanger in den Nachbarstädten sind Einkäufe. 76 Prozent der Nürnberg-Fahrten und 43 Prozent der Fahrten nach Fürth finden aus diesem Grund statt. Kulturelle Anlässe liegen bei Nürnberg-Besuchern an zweiter Stelle (Abb. 3), für Fürth rangieren die Besuche bei Freunden oder Verwandten noch knapp vor der Kultur (Abb. 4). Die Arbeits- und Ausbildungspendler stellen bei den zwischenstädtischen Beziehungen nur eine Minderheit dar.

Für Erlangen-Fahrten der Nürnberger ist der häufigste Grund das Zusammensein mit Freunden und Verwandten (Abb. 5). Auf den nächsten Rangplätzen folgen Einkäufe, kulturelle Ereignisse und Sport- oder Freizeitaktivitäten. Deutlich häufiger als in der umgekehrten Richtung ist ein Arzttermin oder eine sonstige medizinische Behandlung der Besuchsanlass. Der Anteil der Arbeits- und Ausbildungspendler ist in beiden Richtungen annähernd gleich hoch.

### **Einkäufe:**

Einkäufe von Erlangern in Nürnberg oder Fürth sind eher eine Angelegenheit der Frauen als der Männer. Die Altersklasse der 35-bis 45jährigen drängt es am stärksten zum Einkauf in die Nachbarstädte. Mit zunehmender Haushaltsgröße scheint auch der Bedarf für Einkäufe in Nürnberg oder Fürth zu wachsen. Hausfrauen oder –männer haben offenbar am häufigsten Zeit für längere Einkaufswege. Ein hohes Haushaltseinkommen, gute Schulbildung und berufliche Stellung haben vermehrt Einkäufe in Nürnberg zur Folge.

Die Einkaufspendler aus Nürnberg nach Erlangen lassen sich durch keines der erhobenen demographischen Merkmale beschreiben. Lediglich bei der Aufteilung nach Geschlecht ist erkennbar, dass Frauen etwas häufiger zum Einkaufen nach Erlangen kommen als Männer.

### **Arbeit:**

Die Arbeitspendler in die Nachbarstädte sind annähernd gleich zu charakterisieren, unabhängig von der Quell- oder Zielstadt. Unter ihnen sind Männer doppelt so häufig zu finden wie Frauen. Die Altersgruppe der 35- bis unter 45jährigen ist auch hier am häufigsten unterwegs. Bei einer Berufstätigkeit in Nürnberg sind offensichtlich mehrere Autos im Haushalt notwendig. Der weitere Weg zur Arbeitsstelle muss sich wohl auch lohnen: Die Auspendler sind vor allem unter den Vollerwerbstätigen mit guter Berufsstellung und höherem Einkommen zu finden. Ein Schulabschluss mit Hochschulreife erhöht die Wahrscheinlichkeit für einen Arbeitsplatz in der Nachbarstadt.

### **Ausbildung:**

Die Erlanger und Nürnberger Ausbildungspendler sind vor allem junge Leute mit Abitur als Schulabschluss. Ihre Ausbildungsstätten liegen überwiegend in Nürnberg oder Erlangen, nach Fürth fahren deutlich weniger Ausbildungspendler.

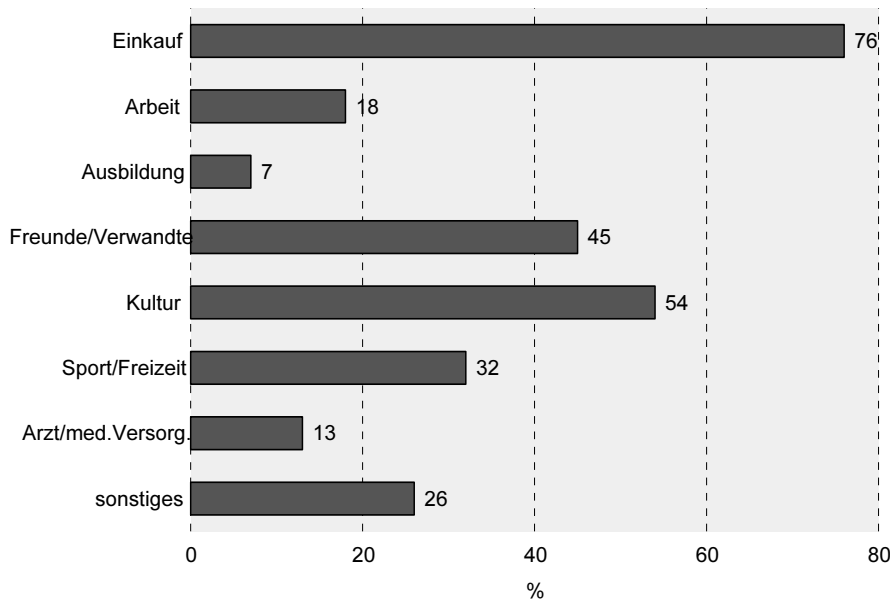
### **Besuche bei Freunden und Verwandten:**

Mitglieder von Zwei- und Drei-Personen-Haushalten besuchen relativ selten Freunde und Verwandte in den Nachbarstädten. Am aktivsten sind hier jüngere Singles mit guter Schulausbildung. Das Einkommen scheint für diese Besuche keine Rolle zu spielen.

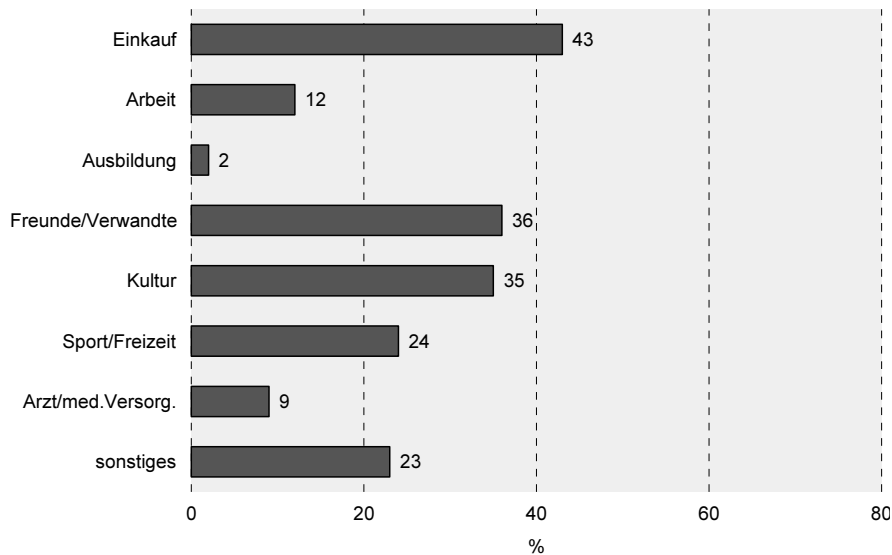
### **Kultur:**

Die Aufgeschlossenheit zur Teilnahme an kulturellen Ereignissen in den Nachbarstädten nimmt bei den über 65jährigen ab. Ledige fahren deutlich öfters zu kulturellen Veranstaltungen als Verheiratete. Ein höheres Einkommen scheint kulturelle Aktivitäten der Erlanger in den

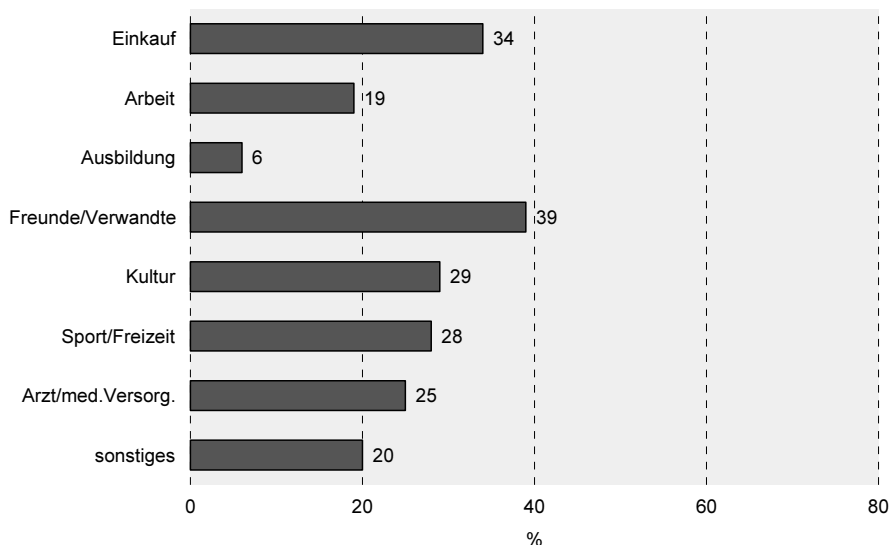
**Abb. 3: Anlässe für die Fahrten von Erlangern nach Nürnberg**



**Abb. 4: Anlässe für die Fahrten von Erlangern nach Fürth**



**Abb. 5: Anlässe für die Fahrten von Nürnbergern nach Erlangen**



Nachbarstädten zu begünstigen; für die Nürnberger Kulturinteressierten ist dieser Zusammenhang nicht erkennbar. Teilzeitbeschäftigte, Schüler, Studenten und Wehr-/Zivildienstleistende reisen am häufigsten zu Kulturterminen nach Nürnberg oder Erlangen; sie haben wohl auch das größte Zeitkontingent dafür zur Verfügung. Eine gute Schulbildung ist offenbar ebenfalls eine passende Voraussetzung für die Teilnahme am Kulturleben in den Nachbarstädten.

**Sport:**

Zum Sport in den Nachbarstädten machen sich vor allem jüngere Singles auf. Aber auch in Familien mit mehreren Kindern und mehreren Autos scheinen die Voraussetzungen für sportliche Betätigung in Nürnberg oder Fürth eher erfüllt zu sein.

**Arzt:**

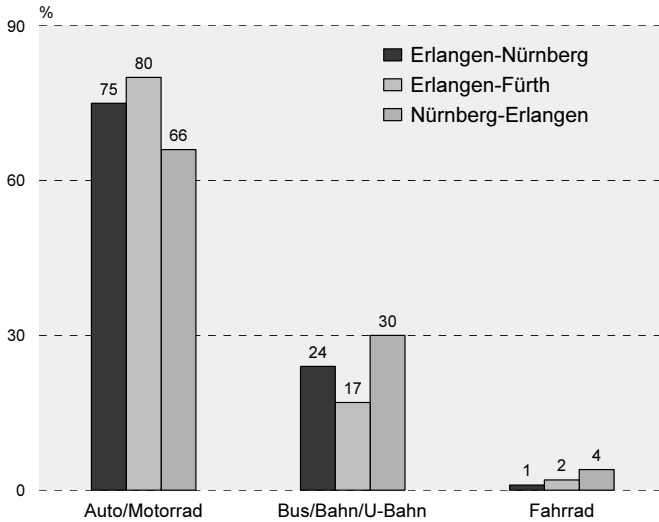
Arztbesuche und medizinische Versorgung ist der einzige Grund für einen Besuch in der Nachbarstadt, den die Nürnberger deutlich häufiger nennen (25 Prozent) als die Erlanger (13 Prozent). Die medizinischen Standortqualitäten Erlangens wirken sich hier deutlich aus. Fahrten in die Nachbarstädte zu medizinischen Behandlungen werden von Erlangern deshalb auch nur recht selten unternommen.

**Mit welchen Verkehrsmitteln fährt man in die Nachbarstädte?**

Die Fahrten von Erlangen in die beiden Nachbarstädte finden überwiegend mit dem Pkw oder dem Motorrad statt. Öffentliche Verkehrsmittel werden von Erlangen nach Nürnberg etwas häufiger genutzt als von Erlangen nach Fürth. Nur ein bis zwei Prozent der Fahrten werden mit dem Fahrrad erledigt.

Für die Besuche der Nürnberger in der Nachbarstadt wird der Pkw bzw. das Motorrad deutlich seltener genutzt als von den Erlangern. Dafür ist der ÖPNV-Anteil bei diesen Fahrten größer, und das Fahrrad wird ebenfalls etwas häufiger benutzt. Ein Grund für den niedrigeren Pkw-Gebrauch ist wohl in den unterschiedlichen Altersstrukturen zu finden: Die Erlangen-Besucher sind im Durchschnitt jünger als die Pendler nach Nürnberg. Zudem ist bei innerstädtischen Fahrten der ÖPNV-Anteil in Nürnberg höher als in Erlangen; d.h. die Nürnberger sind es eher gewohnt, den ÖPNV zu nutzen als die Erlanger.

**Abb. 6: Verkehrsmittelwahl für die Fahrten zwischen den Städten**



**Welche Verkehrsmittel wählt man für die verschiedenen Anlässe?**

**Von Erlangen nach Nürnberg:**

Dreiviertel aller Fahrten nach Nürnberg werden mit dem Auto oder dem Motorrad unternommen. Dabei fällt bei Fahrten zum Arzt oder zu medizinischen Einrichtungen und für Besuche bei Freunden oder Verwandten der Pkw-Anteil etwas höher aus; bei Fahrten zur Ausbildungsstätte ist der Pkw-Anteil dagegen deutlich niedriger. Erlanger mit einem Ausbildungsplatz in Nürnberg sind die vergleichsweise eifrigsten ÖPNV-Nutzer; aber auch in dieser Gruppe sind Auto und Motorrad die überwiegend benutzten Verkehrsmittel. Das Fahrrad spielt nur bei Fahrten zum Sport oder in der Freizeit eine nennenswerte Rolle.

**Von Erlangen nach Fürth:**

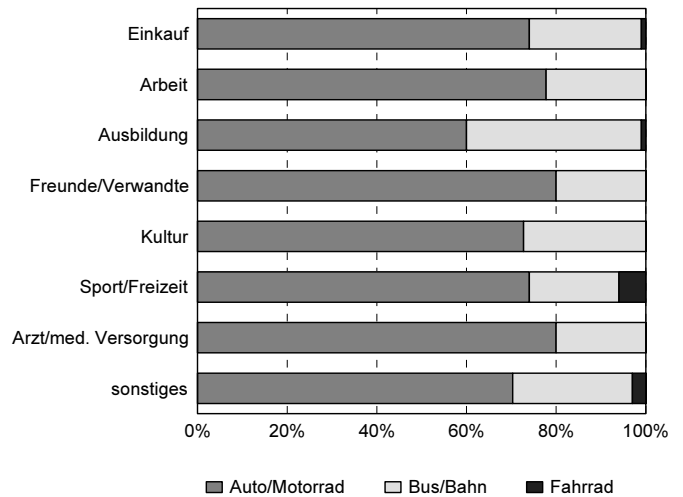
80 Prozent aller Fahrten nach Fürth werden mit dem Auto oder dem Motorrad erledigt. Berufs- und Ausbildungs-pendler nach Fürth sind häufiger mit dem eigenen Pkw unterwegs als ihre Kollegen nach Nürnberg. Der ÖPNV wird noch am häufigsten für Besuche beim Arzt oder zu medizinischen Einrichtungen genutzt. Auch nach Fürth kommen Fahrradfahrten im wesentlichen nur in der Freizeit vor.

**Von Nürnberg nach Erlangen:**

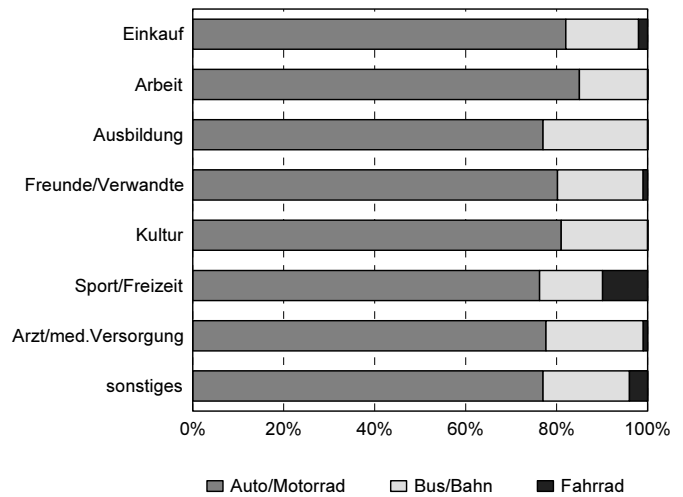
Die Nürnberger verwenden für ihre Erlangen-Besuche durchwegs seltener das Auto als die Erlanger für ihre Fahrten nach Nürnberg. Am deutlichsten ist der Unterschied bei den Sport- oder Freizeitaktivitäten und bei den medizinisch begründeten Besuchen. Verursacht werden diese Differenzen vermutlich durch die unterschiedliche Altersstruktur der Nürnberger und Erlanger Pendler; den „jüngeren“ Nürnbergern steht offensichtlich seltener ein Auto für ihre Erlangen-Fahrten zur Verfügung. Die schwierige Parkplatz-Situation der Erlanger Universitäts-Kliniken – vermutlich auch bei den Nürnberger Besuchern bekannt – dürfte etliche von der Pkw-Benutzung abhalten.

Januar 2002 / Schuster

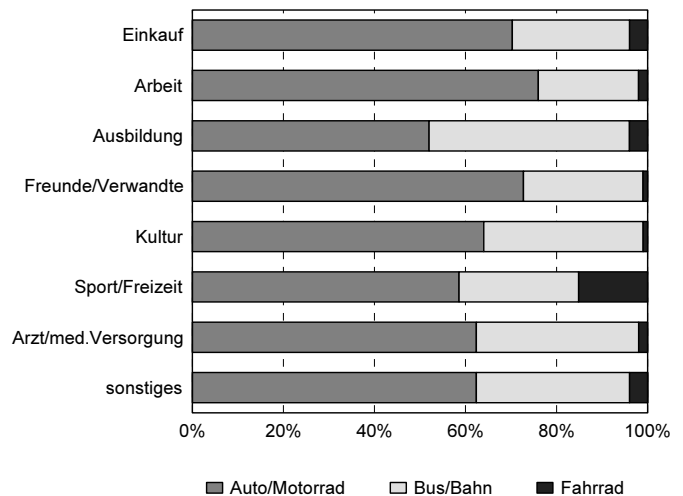
**Abb. 7: Von Erlangen nach Nürnberg: Verkehrsmittelwahl für die verschiedenen Anlässe**



**Abb. 8: Von Erlangen nach Fürth: Verkehrsmittelwahl für die verschiedenen Anlässe**



**Abb. 9: Von Nürnberg nach Erlangen: Verkehrsmittelwahl für die verschiedenen Anlässe**



**Datenbasis:**

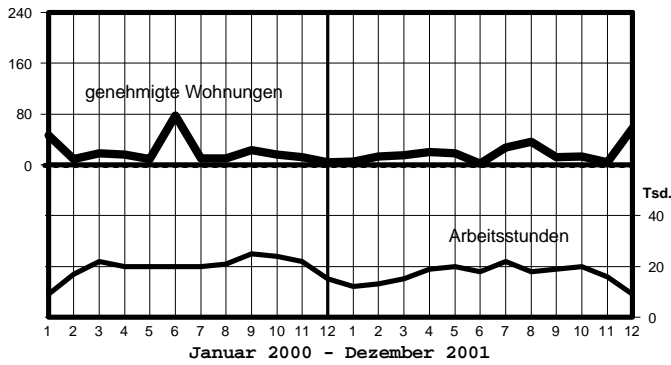
Stadt Erlangen, Abteilung Statistik und Controlling: Bürgerbefragung „Leben in Erlangen 2001“

Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik: Bürgerbefragung „Leben in Nürnberg 2001“

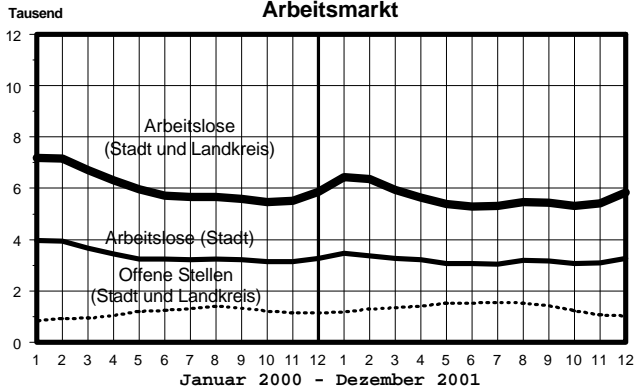
Nr.	Sachgebiet			Oktober	November	Dezember	4. Vj.	4. Vj.	Differenz
				2001	2001	2001	2001	2000	(Sp. 4 - 5)
WIRTSCHAFT				1	2	3	4	5	6
<b>Arbeitsmarkt</b>									
43	Geschäftsstelle	Arbeitslose		5.314	5.420	5.835	5.835	5.854	-19
44	Erlangen 3)	dar. Frauen		2.491	2.492	2.515	2.515	2.569	-54
45		" Angestellte		2.784	2.770	2.804	2.804	2.965	-161
46		" unter 20 - jährige		214	202	205	205	167	38
47		" 55 - jährige u. älter		1.478	1.440	1.440	1.440	1.982	-542
48		" Langzeitarbeitslose		1.519	1.505	1.504	1.504	1.896	-392
49		" Teilzeitarbeitsuchende		853	869	874	874	861	13
50		Arbeitslosenquote 4)		4,9	5,0	5,4	5,4	5,5	x
51		Offene Stellen		1.227	1.066	1.025	1.025	1.124	-99
52		Kurzarbeiter		145	229	282	282	149	133
53	Stadt Erlangen	Arbeitslose		3.079	3.099	3.260	3.260	3.268	-8
54		Arbeitslosenquote 4)		5,7	5,7	6,0	6,0	6,2	x
<b>Verarbeitendes Gewerbe 5)</b>									
55	Betriebe			57	57	57	57	62	-5
56	Beschäftigte insgesamt			26.582	26.681	26.654	26.654	28.282	-1.628
57	Bruttolohn- u. -gehaltssumme	in 1.000 €		105.031	131.354	104.526	340.911	360.536	-19.625
58	Gesamtumsatz (ohne MwSt)	"		450.298	539.642	718.830	1.708.770	2.084.701	-375.931
59	darunter Auslandsumsatz	"		258.615	380.066	520.803	1.159.484	1.372.982	-213.498
<b>Fremdenverkehr 6)</b>									
60	Angebotene Betten			3.105	3.116	3.116	3.116	2.982	134
61	Gäste insgesamt			16.724	14.940	13.525	45.189	44.751	438
62	darunter Ausländer			3.649	3.156	3.105	9.910	10.132	-222
63	Übernachtungen			38.877	35.687	29.263	103.827	96.124	7.703
<b>VERKEHR</b>									
<b>Straßenverkehrsunfälle 7)</b>									
64	Gemeldete Unfälle			127	141	135	403	454	-51
65	darunter mit Personenschaden			55	50	39	144	162	-18
66	dabei	getötete Personen		1	2	1	4	5	-1
67		verletzte Personen		68	58	51	177	228	-51
<b>Kraftfahrzeuge 8)</b>									
68	Bestand insgesamt			62.472	62.451	62.091	62.091	60.897	1.194
69	darunter	Krafträder		4.599	4.571	4.567	4.567	4.448	119
70		Pkw und Kombi		53.883	53.912	53.520	53.520	52.522	998
71		Lastkraftwagen		2.273	2.259	2.252	2.252	2.217	35
72	<b>Städt. Buslinien 9)</b>	Beförderungsfälle	in 1.000	1.108	1.151	1.236	3.495	3.372	123
<b>WITTERUNG</b>									
73	Mittlere Lufttemperatur (°C)			12,6	3,3	-0,5	5,1 d	6,7 d	-1,5
74	Abweichung vom Normalwert (+ oder -°C)			3,6	-0,7	-1,3	0,5	2,1	x
75	Gesamtniederschlagsmenge (in mm)			46,2	82,6	77,0	205,8	106,2	100
76	Abweichung vom Normalwert in %			-10,3	57,3	26,9	25,0	-35,5	x
77	Sonnenscheindauer (Stunden)			124,1	57,4	47,3	228,8	165,9	62,9
78	Abweichung vom Normalwert in %			14,7	21,4	6,2	21,8	-11,7	x
<b>KOMMUNALFINANZEN</b>									
				<b>4. Vj.</b>	<b>4. Vj.</b>	<b>2001</b>	<b>2000</b>	<b>Differenzen</b>	
				<b>2001</b>	<b>2000</b>	kumuliert: 1. - 4. Vj.		(Sp. 3 - 4)	
79	<b>Verwaltungs-</b>	Einnahmen	in 1.000 €	72.510	65.699	209.223	216.505	-7.282	
80	<b>haushalt</b>	dar. Steuern	"	40.179	36.786	101.849	107.660	-5.811	
81		Ausgaben	"	64.234	61.971	223.913	211.576	12.337	
82		dar. für Personal	"	25.267	23.153	87.059	81.986	5.073	
83	<b>Vermögens-</b>	Einnahmen	"	10.988	7.924	48.252	36.572	11.680	
84	<b>haushalt</b>	Ausgaben	"	7.734	7.510	36.933	38.582	-1.649	
85		dar. Baumaßnahmen	"	3.029	2.723	10.147	9.031	1.116	
								(Sp. 1 - 2)	
86	<b>Schulden 10) ohne</b>	Eigenbetrieb	in 1.000 €	123.535	122.997			538	
87	"	" je Einwohner	in €	1.212	1.220			-8	
88	<b>Schulden 10) mit</b>	Eigenbetrieb	in 1.000 €	168.658	169.928			-1.270	
89	"	" je Einwohner	in €	1.655	1.686			-31	

7) Ohne Kleinunfälle i.S.d. Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes; mit Unfällen auf dem Streckenabschnitt der BAB (A 3 und A 73). - 8) Fortschreibungsbasis Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg.-9) Vorläufige Ergebnisse ermittelt auf der Basis des Fahrkartenverkaufs in Erlangen ohne sonstige Fahrgäste (Freifahrer,Betriebsangehörige etc.); Quelle: Erlanger Stadtwerke AG.- 10) Quellen: Vierteljährliche Kassenstatistik (Zeile 79 - 87); Angaben vom Erlanger Entwässerungsbetrieb "EBE" (Zeile 88 - 89).

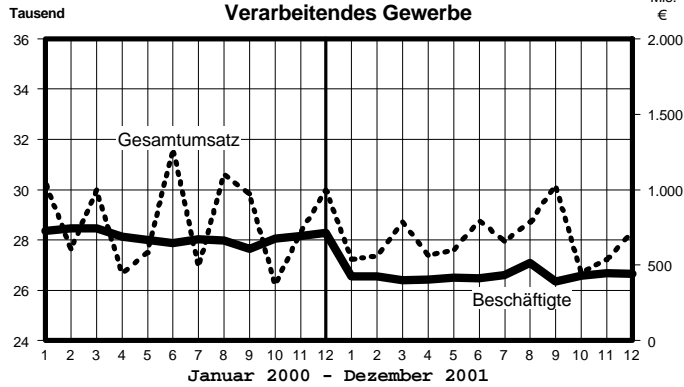
### Wohnungsbau



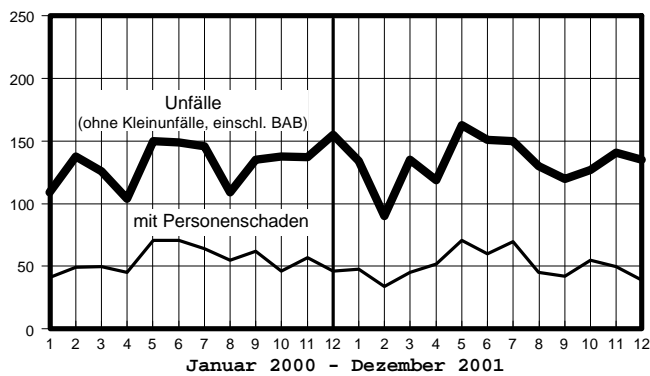
### Arbeitsmarkt



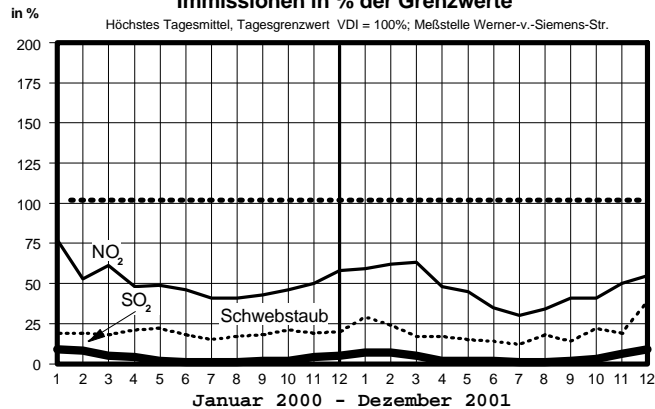
### Verarbeitendes Gewerbe



### Straßenverkehrsunfälle

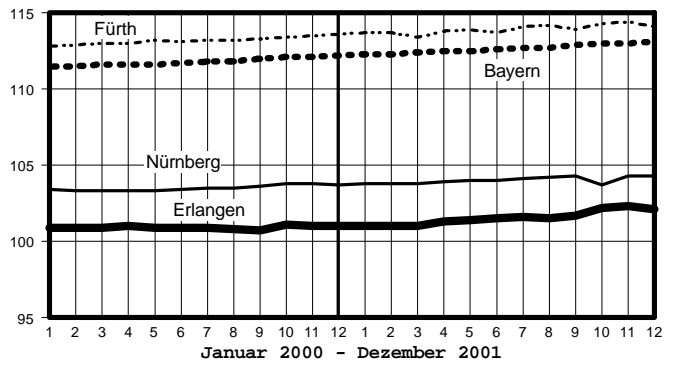


### Immissionen in % der Grenzwerte

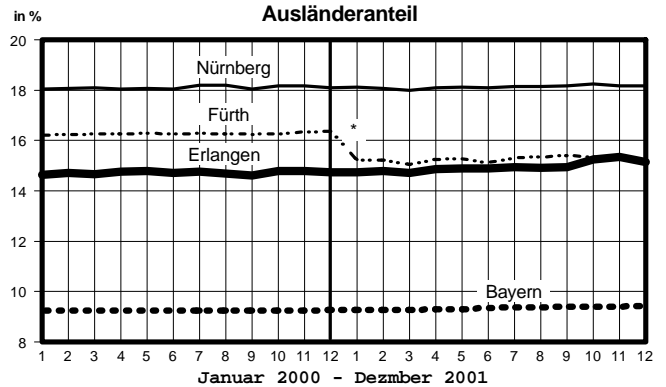


## Erlanger Entwicklungen im Vergleich mit Nürnberg, Fürth und Bayern

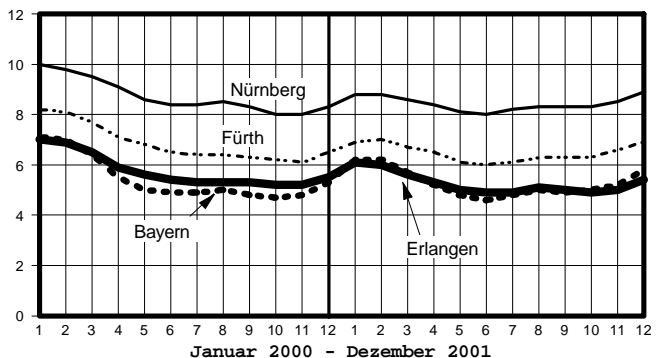
### Index der Bevölkerungsentwicklung (VZ 1987 = 100)



### Ausländeranteil



### Arbeitslosenquote \*\* (nach Dienststellenbereichen)



\* Verringerung infolge eines Abgleichs mit dem Ausländerzentralregister in Köln  
 \*\* Ab Januar 2000 bezogen auf alle zivilen Erwerbepersonen

Das Statistische Bundesamt ermittelte folgenden Index auf Basis 1995 = 100:

Preisindex für die Gesamtlebenshaltung	Okt. 01	Zunahme Okt. 00	Nov. 01	Zunahme Nov. 00	Dez. 01	Zunahme Dez. 00
<b>früheres Bundesgebiet</b>						
aller privaten Haushalte	109,5	2,0%	109,3	1,5%	109,4	1,6%
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	108,6	1,8%	108,3	1,5%	108,4	1,5%
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	109,2	2,1%	108,9	1,7%	109,0	1,7%
2-Personen-Rentenhaushalte mit geringem Einkommen	110,2	2,4%	110,0	2,0%	110,1	2,0%
<b>Deutschland insgesamt</b>						
aller privaten Haushalte	109,7	2,0%	109,5	1,7%	109,6	1,7%